

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **52 (1992-1993)**

Heft 7: **Kaleidoskop**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Schule in die Schule

Primarschulgemeinde 7777 Hinterpädagogigen

Auf Beginn des kommenden Schuljahres suchen wir in unserer Schulgemeinde eine,-n frischgebackene,-n

Primarlehrer,-in

Wir bieten: Selbständige Arbeit in modernem Lehrerkollegium
(Bei uns arbeitet jeder Lehrer für sich.)

Gute Elternkontakte
(Es findet einmal pro Jahr ein freiwilliger Elternbesuchstag statt.)

Unterstützung der Behörden
(Der Schulrat trifft sich allwöchentlich am Stammtisch zu einem Jass.)

Angenehmes Arbeitsklima
(Klimaanlage in allen Räumen des Schulhauses.)

Wir erwarten: Motivierten Lehrer, mit viel Illusionen und Idealen.

Hohe Zensuren in allen Fächern, vor allem aber in Musik und Sport, da Männerchor wie auch Damenriege momentan ohne Leitung sind.

Bemerkung: Kirchenorganisten werden bevorzugt.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an:

Hans-Peter Bauer, Schulpräsident,
7777 Hinterpädagogigen

«... aber einen Wunsch habe ich: Ich hoffe auf ein offenes Ohr, wenn ich irgendwo anklopfe.»

(Im folgenden Text wird aus Gründen der Einfachheit nur die männliche Form verwendet)

In einigen Wochen stehen sie zum ersten Mal vor der eigenen Schulklasse – Seminaristen an der EMS Schiers.

Sie berichten, mit welchen Gefühlen sie dem Schulalltag entgegensehen. Sie schildern, was sie sich von künftigen Lehrerkollegen, Schulbehörden und Schulinspektoren erhoffen.

Maria, Patricia, Brigitte, Markus und Heinz, die die folgenden Texte verfasst haben, würden sich auf Reaktionen aus der Leserschaft freuen: Was erwarten Sie von der Zusammenarbeit mit Junglehrern, welche Ratschläge und «Starthilfen» können Sie den motivierten Neueinsteigern geben?



Ein offenes Ohr

Im August möchte ich eine Klasse übernehmen. Wo, weiss ich noch nicht. Sicher sind Anfangsprobleme nicht auszuschliessen. Ich hoffe aber, dass sie nicht allzu gross sind. Wahrscheinlich werde ich ab und zu an meine Grenzen stossen, und da bin ich auf die Hilfe von anderen Lehrern, den Eltern, dem Schulrat oder -psychologen angewiesen.

Ich habe keine Erwartungen, aber einen Wunsch habe ich: Ich hoffe auf ein offenes Ohr, wenn ich irgendwo anklopfe.

Patricia Hermle

Neue Wege

Ich freue mich eigentlich auf meinen künftigen Beruf als Lehrerin. Natürlich sind da auch gewisse Ängste vorhanden. Nur schon die Ungewissheit, ob ich eine Lehrstelle erhalte oder nicht. Damit verbunden ist eine grosse Wende im Leben. Zum ersten Mal bin ich nicht mehr auf die elterliche Unterstützung angewiesen und kann einen eigenen Haushalt gründen.

Am meisten freue ich mich darauf, eine eigene Klasse zu unterrichten. Doch stellen sich hier die Fragen: «Kann ich als Junglehrerin das Leben meistern? Bin ich auch wirklich genügend vorbereitet darauf, eine Klasse zu führen?»

Es gibt ab und zu Momente in der Seminarzeit, in denen ich das Gefühl habe, zu wenig praktische Dinge gelernt zu haben. Die Praktika haben mich diesbezüglich am meisten auf meinen künftigen Beruf vorbereitet. Oft habe ich das Gefühl, die grosse Fülle theoretischen Stoffes in der Praxis gar nie anwenden zu können.

Brigitte Krauss-Simeon